

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Horst Antes: Kopf für Dakar, 1985 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: Archiv BBR (1983)

Horst Antes: Kopf für Dakar, 1985 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: Archiv BBR (1983)

Horst Antes: Kopf für Dakar, 1985

Nach der Unabhängigkeitserklärung Senegals im Jahre 1960 wurde das 1955 eröffnete Konsulat in eine Botschaft umgewandelt und Residenz und Kanzlei räumlich von einander getrennt errichtet. Zur Auswahl der Kunst am Bau für die 1978 bis 1982 von Seidel, Hausmann & Partner Architekten erbauten Kanzlei fand 1979 ein Gutachterverfahren statt, zu dem Horst Antes, Erich Hauser und Michael Schoenholtz Vorschläge einreichten.

Beauftragt wurde nach einigen Diskussionen der Maler, Grafiker und Bildhauer Horst Antes (Jahrgang 1936). Der ehemalige Schüler von HAP Grieshaber und dreimalige »documenta«-Teilnehmer Antes hatte anstelle eines geforderten Unikats mehrere, bereits anderweitig realisierte Entwürfe (»Kopf mit stehender Figur« und »Kopf für Martin Buber«) vorgelegt.

Bei dem schließlich in Anlehnung an die Wettbewerbseinreichungen realisierten »Kopf für Dakar« handelt es sich um eine Cortenstahl-Plastik in Form eines etwa 170 Zentimeter hohen und 180 Zentimeter breiten abstrahierten Kopfes, der am Hauptzugang des Kanzleigrundstückes außerhalb der Einfriedung im Vorfahrtsbereich zur Aufstellung gelangte. Der Kopf ist trotz seiner Tiefe von immerhin 45 cm komplett flächig und wie eine Shaped canvas ('geformte Leinwand') aufgefasst. Er dient als Bildträger der Binnenreliefs und Gravuren, die die Silhouette des Kopfes narrativ erweitern.

Im Unterschied zu den eingereichten Vorschlägen ist die schließlich ausgeführte Arbeit reliefiert. Auf der Straßenseite ist eine demütig kniende Gestalt zu erkennen, die gegenüber der Kopffläche um zwei Millimeter versenkt ist. Auf der anderen, dem Botschaftsgelände zugewandten Seite finden sich eine um sieben Millimeter versenkte Leiter mit einer zwei Millimeter tiefen Figur sowie eingravierte Blumen.

Der »Kopf für Dakar« ist eine der von Antes seit Mitte der Sechziger Jahre immer wieder abgewandelten und unterdessen wohl vertrauten Kopfmetaphern, die oft um Themen existentieller Befindlichkeiten wie etwa des Gefangenseins kreisen. Die Leiter auf dem »Kopf für Dakar« ist in anderen Bildwerken von Antes als "Himmelsleiter" ausgewiesen und evoziert von daher in Verbindung mit dem Knienden auf der Gegenseite Assoziationen der Demut.

In ihrer Entstehungszeit waren die "Kopffüßler" von Antes viel beachtete Pionierstücke einer neuen, gezielt gegen die vorherrschende Abstraktion gerichteten Figuration. Diese war zum Zeitpunkt des

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Kanzleineubaus noch immer so neu, dass sich das Auswärtige Amt Gedanken machte hinsichtlich der Angemessenheit der Darstellung für ein Botschaftsgebäude. Der sinnlich reizvolle Rost hatte sich in der Kunstszene als ein eigenwertiges, Öl- oder Acrylfarben und Lackierungen ebenbürtiges ästhetisches Phänomen etabliert. Dennoch hinterfragte das Auswärtige Amt die "Assoziation von braunem Corten-Stahl mit den etwas wulstigen Lippen" auch mit Blick auf die deutsche Geschichte und die besondere Kunst-am-Bau-Aufgabe. Dies umso mehr, als der von der Jury angeregte Aufstellungsort außerhalb der Grundstückseinfriedung natürlich einer besonderen Observanz ausgesetzt war.

Diese politischen Zweifel allerdings zerschlugen sich, als der Botschafter aus Dakar berichtete, dass die Arbeit in Senegal keine Fehldeutung zulasse; denn der Präsident Senghor selbst habe die Arbeit positiv beurteilt und freue sich, dass in die moderne deutsche Kunst augenscheinlich afrikanische Stilelemente Eingang gefunden hätten. Diese subjektive Einschätzung des Präsidenten kollidierte allerdings ironischerweise mit dem auch bei anderen Auslobungen ausgesprochenen Wunsch der Verantwortlichen, bei der Kunst am Bau von Auslandsbauten Anklänge an die Kunst der betreffenden Gastländer zu vermeiden.

Horst Antes' Arbeit wäre auch an anderen Orten denkbar. Gleichwohl verleiht sie dem Gebäude am Eingang signetartig Identität und dient in ihrer künstlerischen Frische der Botschaftskanzlei in Dakar als unverwechselbares Wahrzeichen. MS

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel (Autor), BMVBS (Hrsg.): Kunst am Bau bei Deutschen Botschaften und anderen Auslandsbauten. BMVBS-Online-Publikation 11/2011.

Freiplastik / Skulptur

Cortenstahl-Skulptur

170 x 180 x 45 cm

Gutachterverfahren

Deutsche Botschaft Dakar - Kanzlei

Hauptzugang des Kanzleigrundstückes außerhalb der Einfriedung im Vorfahrtsbereich

öffentlich zugänglich/einsehbar

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Adresse Liegenschaft

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
20, Avenue Pasteur, Angle Rue Jean Mermoz
Dakar, Senegal

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/kopf-fur-dakar>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU